

CALIFORNIA INSTITUTE OF TECHNOLOGY
PASADENA

WILLIAM G. KERCKHOFF LABORATORIES
OF THE BIOLOGICAL SCIENCES

Dec 5. I. 1933.

Lieber Victor Hamburger!

Es hat uns zu sehr
leid getan, dass wir Sie damals so unständlich
von Ihrer Arbeit in die Stadt zu kommen veran-
lasseten und dann kaum ein paar Worte wechseln
konnten. Unser Urbere-Chicago Zug hatte eben so
viel Verspätung und man hielt den Zug nach
den Westen in ~~Flora~~ Chicago wirklich nur für uns
so lange zurück. Auch kam eine schöne, ein-
drucksvolle Reise, unterbrochen durch wirklich Lehr-
reide, aber auch anstrengende Besuche an verschiedenen
Instituten und Universitäten. Wir sind seit drei⁽³⁾
Wochen in Pasadena, in klimatisch wirklich herrlichen
Südhochspanien (ich schreibe diesen Brief im Garten),
mit dem Blick auf die hohen 2000m hohen Berge
und nicht weit entfernt vom Meer.

Das Institut überglänzt sich zuerst mit Menig-
keiten, Ideen, Ergebnissen. Es ist überaus eindrucksvoll,
wie eine Gruppe von Leuten, die alle auf
etwa dasselbe Gebiet führend arbeiten, die Situation
beherrschen, indem Sie eine klammernge Kenntnis über

veröffentlichte und unveröffentlichte Versuche haben,
wills weit ausgedehnt haben und alle von dem
Gefühl getragen werden, im Zentrum oder gar das
Zentrum zu sein. Ich lerre sehr vieles und bezeichne
meinen „Rückfall“ in der älteren Organisations-Struk-
tur nicht, besonders da wirklich einige grundlegende
neue Dinge bearbeitet werden (Einfluss der Lage eines
Genes im Chromosomenstränge auf seine Wirkung-
art; Studium der Arrangementskräfte des Chromosoms
bei der Konjugation u.a.). Aber in anderer Beziehung
erschient mir dies Institut wie Ihnen das K.W.? erheit-
lich, überkritisch, abnahnungslos.

Die wirklich bedrückende Fülle der Pflücken lässt
sich erst heute nochmals Ihrer Ansicht dankbar.
Ich habe da wirklich nicht mehr viel zu sagen, denn
fast alles, was ich angemerkt hätte, hat bereits bereits
Anregungen. Das der Dominanzbegriff von F_1 -Tieren nicht
eine Berücksichtigung verdient, lassen Sie sich selbst
sagen. Der Plasmid-Begriff ist für selbstständige Plas-
maeigentümlichkeiten geschaffen, d. h. solche, die sich auch
für weitere Generationen als konstant erweisen und nicht
unter dem Einfluss des c oder t . Genoms in
der reinen Art und für eine Generation ausgebildet haben.
Schlüssel: Was bewirkt, das Gen wird aktiviert? Vielleicht macht
ein und dasselbe Gen zu einem Zellen etwas, aber je nach
den Umständen etwas anderes? Also Aktivierung des Gens
für erstes Auftreten der Zelle, bedeutet dann vielleicht: Umkehrung
der Wirkungsweise eines Gens von einer unbekannt, Wirkung in
Wirkung für erstes Auftreten der Zelle? Das wäre dann nur
eine andere Annahmevermutung für die Tatsache des Auftretens?
Doch glaube ich schon dass das einmal prinzipielle Erbe sein
muss und mit der über Ihren beschriebenen Methode. Wie mehr
als F_1 !

Wie geht es Ihnen? Vielleicht (???) komme ich im Jahre
weiter durch Chicago. Wenn Sie mal Zeit und Lust haben,
so schreiben Sie doch bitte mehr.

Wir beide senden Ihnen herzlich Grüsse und
wünschen ein volles, erfolgreiches Jahr! Zu Curt Stern